

Steirer als Lebensretter

Nach 50 Minuten zurück ins Leben:
Karl-Heinz Rinnerhofer war Ersthelfer.

Von Christian Huemer

Fast jeder in Österreich hat einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Man hofft, dass man das Erlernte nie braucht, und dennoch ist man froh, wenn man im Ernstfall weiß, was zu tun ist. So wie Karl-Heinz Rinnerhofer. Der 43-jährige Mürzhofener kam als Erster zu einem Unfall auf der Auffahrt zur S6 in seiner Heimatgemeinde.

Ein Pkw war dort in den Graben gefahren, der Fahrer, wie

Rinnerhofer schildert, „komplett weggetreten“. Rinnerhofer, der auch bei der Freiwilligen Feuerwehr ist, birgt den etwa 80 Kilogramm schweren Lenker mit zwei ebenfalls dazugekommenen Autofahrern.

„Dann habe ich mit der Herzmassage gestartet.“ Minuten vergehen. „Plötzlich begann der ältere Mann zu husten. Wir haben schon gedacht, jetzt kommt er zurück.“ Aber nein. Ein Zweiter befreit die Mundhöhle des Mannes von Erbrochenem. Rin-



nerhofer setzt die Herzmassage fort und macht weiter und weiter.

Nach und nach treffen Feuerwehr, Rettung und der Notarzt ein. Sie lösen Rinnerhofer ab. „Sie hatten natürlich einen Defibrillator dabei, Infusionen gegeben und weitergemacht. Nach einer halben Stunde hab ich mir gedacht, das wird nichts mehr.“ Aufgaben wollte dennoch keiner. Und dann, nach etwa 50 Minuten, ist der Mann tatsächlich

wieder zu sich gekommen. „Er wurde so weit stabilisiert, dass er noch mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden konnte.“

„Man erlebt das selten, dass jemand wieder zurück ins Leben kommt“, schildert Peter Kahof, Kommandant und Einsatzleiter der FF Mürzhofen. Er war darüber hinaus selbst mehr als ein Jahrzehnt im aktiven Rettungsdienst. „Wir haben schon viel ge-

sehen – daher freut mich das unglaublich. So etwas ist wirklich selten.“ Und er ist überzeugt: „Wenn nicht der Erste sofort mit der Reanimation beginnt, hat sich der Fall erledigt.“

Die Einsatzkräfte gehen mit dem Fall auch ganz bewusst an die Öffentlichkeit, um anderen Mut zu machen. „Der beste Arzt hilft nichts, wenn er nicht da ist. Wir können nur appellieren, bei der Ersten Hilfe nicht zu zögern. Sie kann Leben retten.“

man es bei der B 67 auf Höhe Flughafen spüren (minus 2800 Fahrten pro Tag) und bei der Triester Straße ebenfalls Höhe Flughafen (minus 1500). Der Grund: Das Plus von 17.000 Kfz pro Werktag auf einer dreispurigen A 9 komme zu einem Guttell durch verlagerte Fahrten zustande. Nur 700 Fahrten davon seien „neue“ Fahrten durch den Autobahn-Ausbau.

Die Szenarien in der Studie sind übrigens mit ÖV-Ausbaumaßnahmen wie der Koralm-bahn, einer zweigleisigen Südbahn und dem Tram-Ausbau in Graz unterlegt – allerdings ohne S-Bahn-Tunnel, an dem Graz arbeitet und der Pendler massiv auf die S-Bahn lenken soll.

Im Land wird bald ein Unterausschuss „Ausbau A 9“ einberufen, um die Studie vertiefend zu diskutieren. Und Drexler und Lang versuchen, Verkehrsministerin Leonore Gewessler (Grüne) zu überzeugen. **Wolfgang Rombold, Gerald Winter-Pölsler**

LAUT LANDESSTUDIE

A 9-Ausbau: „Wenig Auswirkung“ auf Graz

Nur wenige 100 Kfz pro Tag Mehrbelastung für Grazer Straßen – mit einer Ausnahme.

Jetzt liegt der Endbericht jener Verkehrsstudie vor, mit der Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) und Vize Anton Lang (SPÖ) die Notwendigkeit des A 9-Ausbaus zwischen Graz und Wildon untermauern – mit einem für viele überraschenden Ergebnis. Denn trotz Bedenken, dass der Ausbau das Grazer Straßennetz überlasten würde, kommt die Studie zum gegenteiligen Schluss: „Die Wirkungen auf das Grazer Stadtgebiet sind gering. Die Zunahmen bewegen sich auf den südlichen Einfahrtsstraßen bei wenigen

100 Kfz pro Werktag.“ In der Gegenüberstellung der Varianten mit und ohne Ausbau kommt man für das Jahr 2040 zu folgendem Schluss: In der Kärntner Straße rechnet man bei einem Ausbau mit 100 Kfz mehr pro Werktag. In der Triester Straße mit 400. Lediglich eine Ausnahme gibt es: Am Weblinger Gürtel soll der Kfz-Verkehr um 1500 Fahrten pro Tag zunehmen, sofern ausgebaut wird.

Im Gegenzug rechnen die Studienautoren mit einer Kfz-Entlastung auf Landesstraßen südlich von Graz. Am meisten soll

13,6 MILLIONEN NÄCHTIGUNGEN

Steirer jubeln über Tourismusrekord

Der Nächtigungsrekord der Steiermark von 2019 wurde übertroffen.

Das steirische Tourismusjahr 2023 hat einen Rekord gebracht: Von November 2022 bis Oktober 2023 wurden 13,6 Millionen Nächtigungen gezählt. Während im Sommer nur ein leichtes Plus von 0,3 Prozent bei den Übernachtungen verzeichnet wurde, legten diese in der Wintersaison um 22,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Das größte Plus bei Nächtigungen in absoluten Zahlen erreichte die Region Schladming-Dachstein (plus 345.011 Nächtigungen bzw. 9,7 %), das größte prozentuelle Plus die Region Graz (plus 291.767 Nächtigungen bzw. 16,7 %).

Der bisherige Nächtigungsrekord der Steiermark stammt aus 2019. Damals lag man bei 13,2 Millionen Nächtigungen im gesamten Tourismusjahr. 2022 wurden nach dem Einbruch durch die Pandemie wieder mehr als 12,5 Millionen Übernachtungen erzielt.

Nach der aktuellen Hochrechnung der Landesstatistik habe es 2022/23 in allen Bereichen – Ankünfte, Nächtigungen, Märkte und Unterkunfts-kategorien – Zuwächse gegeben. Insgesamt wurden 4.359.400 Gästeankünfte (plus 11,8 Prozent) gezählt. In der Wintersaison legten sie im Vergleich zur vorausgehenden Saison um mehr als 32 Prozent zu. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Winter lag bei 3,3 Nächten, im Sommer bei drei Nächten.

„Die Steiermark ist als Urlaubsländ bei Gästen aus dem In- und Ausland so beliebt wie nie zuvor“, jubelt Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl (ÖVP). Aus Sicht von Tourismus-Chef Michael Felertag habe sich die Steiermark als „Ganzjahresdestination“ etabliert.



Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl und Michael Felertag, Tourismus-Geschäftsführer

STG

ANZEIGE

stmk.spoe.at/zukunftsprogramm

SPÖ

Anton Lang.

Für eine gerechte Steiermark.

Das Zukunftsprogramm der SPÖ Steiermark.

Wer macht Ihr zuhause nicht nur wertvoller, sondern Sie auch täglich glücklich, nur weil er da ist?
RICHTIG: STEIN!

JETZT informieren und bei Bestellung bis 31. Jänner 2024 USt. sparen!



Küchenarbeitsplatten
Kaminabdeckungen
Mauerverblender
Fensterbänke, uvm.

Poolabdeckungen
Treppen & Terrassen
Bad- und Wellnessbau
Outdoorküchen, uvm.



REINISCH
STEINTECHNIK

03184 2408 - office@stein.at - steinreinisch.at
8421 Schwarzaul - Hainsdorf 8